**150 Radfahrer setzen ein Zeichen**

Strampeln für die Mobilitätswende: Die 25-Kilometer-Tour beginnt in Heppenheim und endet in Bensheim / Neuauflage der autofreien Sonntage?

Von Bernd Sterzelmaier

**KREIS BERGSTRASSE** . Das Bild erinnerte an die autofreien Sonntage, an denen zwischen 1993 und 2011 Fahrradfahrer auf der Bundesstraße 3 Vorfahrt hatten. Am Samstag waren 150 Radfahrer dem Aufruf des Bundes für Umwelt und Naturschutz Bergstraße (BUND) gefolgt, um für eine Mobilitätswende zu demonstrieren. Eskortiert von der Polizei, bewegte sich die Gruppe von Heppenheim über Bensheim nach Zwingenberg. Von dort ging es über Rodau, Fehlheim und Schwanheim zurück nach Bensheim. Nach 25 Kilometer folgte die Abschlusskundgebung auf dem Beauner Platz.

Aufgerufen hatten außer dem BUND das Klimabündnis Bergstraße, der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), der DGB-Ortsverband Heppenheim, der Bensheimer Ortsverband der Grünen, Fridays for Future Bensheim und weitere regionale Gruppen.

Auf dem Beauner Platz fasste Steffi Poser (BUND) zusammen, um was es den Demonstranten geht. Der Autoverkehr trage einen großen Teil dazu bei, dass Natur zerstört und das Klima verändert wird. Trotzdem sehe der Bundesverkehrswegeplan den sechsspurigen Ausbau der Autobahnen 67 und 5 vor. In Südhessen gehen laut BUND weitere 400 Hektar Wald und landwirtschaftliche Nutzflächen verloren, wenn der Plan umgesetzt wird. „Das ist der falsche Weg“, sagte Steffi Poser.

Die drohende Klimakatastrophe mache konsequentes Handeln nötig. Deshalb müsse eine soziale, ökologische und klimagerechte Mobilitätswende eingeleitet werden. Der Staat müsse Geld für Fuß-, Radwege, Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und für soziale Infrastruktur statt für Ausbau der Autobahnen ausgeben. Ein Tempolimit auf Autobahnen, Bundesstraßen sowie Tempo 30 in den Städten sind weitere Forderungen.

Ähnlich wie Steffi Poser äußerten sich Otto Merkel vom Klimabündnis und Moritz Müller von den Grünen. Merkel rief zu mehr Verständnis und zu Kompromissen auf, um den Interessen der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gerecht zu werden. Vor allem das Projekt eines Fahrradschnellwegs zwischen Darmstadt und Weinheim sorgt für Proteste von Anwohnern in Heppenheim, die vor einer „Fahrradautobahn“ warnen und um die Sicherheit ihrer Kinder fürchten. Allerdings müsse auch die Gefahr gesehen werden, der Radfahrer ausgesetzt sind. Müller forderte den Aufbau eines Radwegenetzes unabhängig vom Straßennetz.

Auf dem Beauner Platz zeigten die drei Redner Verständnis dafür, dass der Ausbau der Straßen in den Jahrzehnten nach 1945 sinnvoll war und dass motorisierter Individualverkehr möglich sein müsse, um in den ländlichen Regionen Mobilität sicherzustellen; dann aber mit neuen Antriebstechniken. Die Natur müsse als Lebensgrundlage geschützt werden. Der Platz, der bisher wie selbstverständlich für Autos reserviert wird, müsse neu aufgeteilt werden. Die Entwicklung von autofreien Quartieren in den Bergsträßer Städten sei ein Ziel.

Zu den Forderungen der Demonstranten gehörte die Neuauflage der autofreien Sonntage, kombiniert mit kostenlosem und erweitertem ÖPNV. Unter dem Motto „Natürlich Bergstraße“ war die B 3 an jeweils einem Sonntag zwischen Eberstadt und Heppenheim gesperrt.

Autofahrer, die am Samstag auf der Bergstraße von den Fahrrad-Demonstranten ausgebremst wurden, zeigten sich überwiegend geduldig und verständnisvoll. Die Polizei hatte wenig Mühe, die Radfahrer durch Kreisverkehre und über Kreuzungen zu lotsen